

Lebenslinien

Von Herzfinster

Kapitel 55: Dinge von Wert

Lebenslinien Kapitel 55

Autor: Herzfinster

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeit zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

"Verdammt noch mal, Hana! Ich muss jetzt endlich mit dir reden! Wir hatten eine Abmachung und die... solltest du..."

Naruto verschluckte sich beinah an seinen Worten. In seinem Redeschwall hatte er überhaupt nicht registriert, dass außer Hana und ihm noch andere Leute im Raum waren.

Sasuke und Sakura sahen ihn beide verwundert an, und auch er starrte verblüfft zurück. "Sasuke...?" War das ein Traum?

Der blonde Shinobi trat mehrere Schritte auf sie zu. Er musterte sein Gegenüber schweigend. Sasuke ließ indes Sakura los und drehte sich zu seinem Freund um. Eine Weile standen sie sich so schweigend gegenüber. Alles um sie herum war vergessen.

"Was tust du hier?", brach Naruto schließlich die Stille, "Ich dachte, sie hätten dich geholt." "Und ich dachte, du bist du wärst wieder zuhause", erwiderte Sasuke, noch immer völlig perplex seinen Kameraden hier zu treffen. Damit hatte er nicht gerechnet.

Naruto grinste und schüttelte den Kopf. "Idiot..." Er überwand die letzten zwei Meter zwischen ihnen und stand nun ganz dicht vor dem andern Jungen. Sasuke merkte wie Narutos Blick über sein Gesicht wanderte. "Was ist passiert...?", fragte er, doch Sasuke winkte ab. "Lange Geschichte. Aber... was tust du hier?" "Ich hab dich gesucht."

Einige Tage waren vergangen und die Lage im neuen Stützpunkt der Rebellen wurde ruhiger und normalisierte sich. Die Korridore waren jetzt wieder frei und die verwundeten konnten sich in Quartieren und der neu eingerichteten Krankenstation ausruhen und behandeln lassen.

Hana hatte angeboten Sakura hier zu behalten. Sie würde ein möglichst normales Leben führen können... Und vielleicht gab es irgendwann sogar die Möglichkeit alles

rückgängig zu machen, was man ihr angetan hatte.

Mit diesem Gedanken folgte Sasuke ihr mit dem Blick. Er saß auf der Krankenstation auf einem der Betten während Naruto ihre Taschen packte. Die Rebellen hatten ihnen alles zur Verfügung gestellt, was sie brauchen würden. Kleidung, Nahrung, medizinische Ausrüstung...

Einer von ihnen hatte ihnen sogar das Kontrollgerät für den Spiegel wiedergegeben. Sie hatten es zusammen mit vielen anderen Dingen aus Tsunades Labor mitgehen lassen.

Sasuke schnallte es sich anstelle der kalten Armreifen um sein Handgelenk. Endlich war er von diesen Fesseln befreit... Endlich waren sie wieder zusammen. Und sie würden den Heimweg antreten.

Und dennoch fühlte er sich nur mäßig erleichtert.

Naruto schloss seinen Rucksack und blickte zu seinem Kameraden hinüber. Sicher hatte er gemerkt, was Sasuke da so ansah. "Du hast sie gern, oder?", fragte er und drückte dem schwarzhaarigen Jungen den anderen Rucksack in den Arm.

Sasuke erwacht aus seinen Gedanken und legte die Tasche bei Seite. "Nicht so, wie du denkst..." Naruto setzte sich neben ihn. "Und dennoch starrst du sie an." "Ich habe nur nachgedacht", erwiderte Sasuke und musterte seinen Freund, als hätte dieser den Verstand verloren. "Klar. Seit wann interessierst du dich auch für Mädchen...?" "Ach, halt doch die Klappe." "Sie interessiert sich jedenfalls sehr für dich." Sasuke verdrehte die Augen. "Jetzt hör aber auf...!" "Wasn? Ist doch so..."

Naruto bekam dafür einen Ellbogen in die Seite. Sasuke heftete die Augen wieder auf Sakura, die gerade einer Krankenschwester zur Hand ging. "Ob sie hier zu Recht kommt?" "Wieso nicht? Die kümmern sich schon um sie..."

Sasuke schwieg. In der kurzen Zeit war ihm das Mädchen irgendwie ans Herz gewachsen. Sie jetzt einfach hierzulassen... fand er nicht richtig.

Eine Hand legte sich auf seine Schulter. "Hana hat gesagt, sie wird uns ohnehin bald vergessen. Die Nadeln in ihrem Kopf unterdrücken das Langzeitgedächtnis..." "Du meinst, ich muss nicht traurig sein?" "Nicht ihretwegen jedenfalls."

Sakura hatte sich über ein verletztes Mädchen gebeugt und wechselte den Verband an dessen Arm. Ja, sie würde sich hier einleben. Und irgendwann hätte sie sie vergessen, all das Leid und die Angst ihrer Flucht. Dann würden sie nur noch Fremde für einander sein. Das hatte einen bitteren Beigeschmack...

"Da merkt man erst, wie wichtig unsere Erinnerungen eigentlich sind, was?", meinte Naruto nachdenklich und nahm seine Hand von der Schulter des anderen Jungen. Sasuke nickte. "Sie sind es, die uns im Grunde ausmachen. Unsere Persönlichkeit." Der blonde Shinobi senkte den Blick. "Wie schrecklich das sein muss sie zu verlieren..." "Relativ", erwiderte Sasuke, den Blick wieder auf das rosahaarige Mädchen geheftet. "Wie meinst du das, Sasuke?"

"Unsere Erinnerungen haben uns doch allein in diese Lage gebracht." "Was?" Naruto sah seinen Freund ungläubig an. Sasuke drehte sich zu diesem um. "Alles, was uns auf unserer Reise antreibt, sind doch nur unsere Erinnerungen an zuhause. Wenn sie nicht wären, dann..." "... könnten wir hier bleiben?"

Sasuke schwieg und warf sich den Rucksack über die linke Schulter. "Dann hätten wir vielleicht ein friedlicheres Leben..."

TBC